

Der Allativ hat im Syrjänischen und Wotjakischen eine doppelte Form, von denen nur die erste auf *ly* beiden gemeinschaftlich ist. Sie besteht aus dem *l* der Nähe und dem Illativ-Exponenten *y* (= *ä'* = *eh*) demnach aus denselben Elementen welche den Suomi-Allativ bilden. Seine Bedeutung ist die des Suomi-Allativs, namentlich wenn er den Dativ vertritt.

Die zweite Form des syrjänischen Allativ's hat *lanj* zum Suffixe das sich sichtlich in *l + n + j* zerlegt, d. h. dieser Allativ setzt den Adessiv voraus, der durch den Illativ-Exponenten (*j* = *ä'*) in den Allativ umgebildet wird, (hin an den Gegenstand um an demselben zu haften; *na*). Was dieser scheinbar willkürlichen Voraussetzung thatsächlichen Halt gibt, ist die im Wotjakischen gebräuchliche Nebenform desselben Casus, welche, ohne das *l* der Nähe gebildet, den Begriff der Bewegung nach (*ä'*, Illativ-Endung) dem Orte der räumlichen Verbindung (*na*) ausdrückt. In dem syrjänischen *lanj* ist das Illationszeichen, um die Zweisylbigkeit des Suffixes zu vermeiden, abgefallen, oder höchstens durch Erweichung des Nasals angedeutet. (Vergl. das esthnische *ni*). Castrén zerlegt *lanj* in *la* (Consecutivaffix) und *n*.

Die Bildung des Abessivs auf *tö-g*, *tögja*, *te-k* ist an sich klar und ward bereits unter dem Suomi angegeben.

Der Consecutiv ist eine syrjänische Bildung und vielleicht nur dem ishemischen Dialekte eigen, da sie in der Evangelienübersetzung nicht vorkommt. Er drückt das Object einer Bewegung aus und hat *la* zum Exponenten: *wala muni*, ich ging ¹⁾ um Wasser zu holen. Die Form scheint ebenfalls eine Verbindung aus dem *l* der Nähe und einem Illativsuffixe, etwa *l+h* (vgl. *ulomma'* für *ulommaksi*).

Der Prosecutiv wird im Syrjänischen mittelst *äd* (*öd*, *ed*) und *ti*, im Wotjakischen mittelst *ti* (*ty*) gebildet, und wird gewöhnlich gebraucht, um eine Bewegung durch den Raum auszudrücken. Über seine Elemente vergleiche man das im Suomi und Esthnischen Bemerkte.

Der Terminativ ist bei dem Translativ des Suomi erwähnt und seiner wahrscheinlichen Bildung nach erklärt worden.

Der Instrumental und Essiv fallen zwar der Form nach zusammen, sollten aber der Bedeutung wegen auseinander gehalten

¹⁾ Castrén, Grammatica linguae Syrjaenae.